

31. Sonntag im Jahreskreis

Um ein Christ zu sein, genügt es nicht, anständig zu sein und rechtschaffen seine Pflicht zu tun. Das tun auch andere. Die große Wahrheit im Leben eines Christen ist Christus selbst: Licht vom Licht, wahrer Gott vom Wahren Gott (Credo). Und das große Gebot ist die Liebe. Sie kann durch nichts anderes ersetzt werden.

LESUNG

Das Buch Deuteronomium ist eine große Sammlung von Gesetzen, die alle unter die Autorität des Mose gestellt werden. Die Absicht dieses Buches ist, in der späten Zeit des israelitischen Königtums das Volk daran zu erinnern, dass es Gottes heiliges Volk ist. Tatsächlich läuft dieses Volk aber ständig anderen Göttern nach: Die vielgestaltigen Naturgottheiten des Landes Kanaan sind anziehender als der Gott, der Israel aus Ägypten herausgeführt hat. Der Kernsatz des israelitischen Glaubens aber lautet bis heute: „Höre, Israel: Jahwe, unser Gott, Jahwe ist einzig.“

Lesung

Dtn 6, 2-6

aus dem Buch Deuteronomium.

Wenn du den HERRN, deinen Gott, fürchtest,
indem du auf alle seine Gesetze und Gebote,
auf die ich dich verpflichte,
dein ganzes Leben lang achtetest,
du, dein Sohn und dein Enkel,
wirst du lange leben.

Deshalb sollst du hören, Israel,
und sollst darauf achten, sie zu halten,
damit es dir gut geht
und ihr so unermesslich zahlreich werdet,
wie es der HERR, der Gott deiner Väter,
dir zugesagt hat: ein Land, wo Milch und Honig fließen!

Höre, Israel!

Der HERR, unser Gott, der HERR, ist einzig.

Darum sollst du den HERRN, deinen Gott, lieben
mit ganzem Herzen,
mit ganzer Seele
und mit ganzer Kraft.

Und diese Worte, auf die ich dich heute verpflichte,
sollen auf deinem Herzen geschrieben stehen.

Wort des lebendigen Gottes.

EVANGELIUM

Die Frage des Schriftgelehrten nach dem ersten und größten Gebot scheint aufrichtig gewesen zu sein. Die Antwort Jesu ist uns so bekannt, dass wir Mühe haben, sie wirklich zu hören. Jesus erinnert den Fragenden an das Glaubensbekenntnis, das er als frommer Jude jeden Tag spricht. Gott lieben heißt: ihn als den Einzigen anerkennen, sich von ihm so ergreifen lassen, dass man auch dem Nächsten etwas von der Liebe Gottes mitteilen kann. Dabei geht es nicht um Gefühle, sondern darum, dass die Menschen Gottes Macht und Herrschaft erfahren können.

Aus dem heiligen Evangelium nach Markus.

Mk 12, 28b-34

In jener Zeit

ging ein Schriftgelehrter zu Jesus hin
und fragte ihm: Welches Gebot ist das erste von allen?

Jesus antwortete:

Das erste ist: Höre, Israel,
der Herr, unser Gott, ist der einzige Herr.
Darum sollst du den Herrn, deinen Gott, lieben
mit ganzem Herzen und ganzer Seele,
mit deinem ganzen Denken und mit deiner ganzen Kraft.

Als zweites kommt hinzu:

Du sollst deinen Nächsten lieben wie dich selbst.
Kein anderes Gebot ist größer als diese beiden.

Da sagte der Schriftgelehrte zu ihm: Sehr gut, Meister!

Ganz richtig hast du gesagt:

Er allein ist der Herr
und es gibt keinen anderen außer ihm
und ihn mit ganzem Herzen,
ganzem Verstand und ganzer Kraft zu lieben
und den Nächsten zu lieben wie sich selbst,
ist weit mehr als alle Brandopfer und anderen Opfer.

Jesus sah, dass er mit Verständnis geantwortet hatte,
und sagte zu ihm: Du bist nicht fern vom Reich Gottes.
Und keiner wagte mehr, Jesus eine Frage zu stellen.

Frohe Botschaft von unserem Herrn Jesus Christus.

Gedanken zum Evangelium

Kann man Liebe zum Gebot machen? Ist Liebe nicht etwas, das einen Menschen einfach erfüllt oder sie ist eben nicht vorhanden? Das Verliebtsein überkommt einen, aber die Liebe, von der hier die Rede ist, ist nicht genau dasselbe, auch wenn beides natürlich zusammengehört. Aber vor allem, wenn man so weit geht, wie es Jesus getan hat, dass er sogar dazu auffordert, den Feind zu lieben, wird deutlich, dass er mit Liebe etwas anderes meint als Sympathie.

Es geht darum, dem anderen Gutes zu wünschen, gut mit ihm und über ihn zu sprechen und für ihn das zu tun, was ihm weiterhilft, was ihn aufrichtet, froh macht. Und der Mensch ist fähig, aus seinem Willen heraus, solches zu tun. Zu sagen: Ich mag den oder die nicht, also kann ich ihr oder ihm auch nicht helfen, ist wohl zu einfach. Es mag mir wohl schwerer fallen, als wenn ich zu einem Menschen eine gute Beziehung habe, aber unmöglich ist es nicht und Jesus traut es uns zu. Und wenn wir innere Widerstände überwunden haben und uns die Tat aus Liebe gelungen ist und wenn möglicherweise beim Gegenüber damit auch das Eis gebrochen wurde, dann wird uns diese gelungene Liebe umso mehr mit Freude und Dankbarkeit erfüllen.

Josef Walter